Das Leben ist schwer : Exklusiv : so ist dieses Foto entstanden

Autor(en): **Weber, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-597152

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Exklusiv: So ist dieses Foto entstanden

Ulrich Weber aus dem Bundeshaus

Der Fotograf grüsst die Mitglieder der Landesregierung und fragt höflich: «Haben Sie spezielle Wünsche?»

Pascal Couchepin: «Also isch möchte stehen. Damit alle sehen, dass isch der Grösste bin.»

Moritz Leuenberger: «Ich möchte links aussen stehen.»

Christoph Blocher: «... und ich rechts aussen.»

Hans-Rudolf Merz: «Ich möchte auch rechts aussen ...»

Blocher: «Du kannst dich ja an mich anlehnen.»

Joseph Deiss: «Ich möchte in der Mitte sein. Ich bin schliesslich der Bundespräsident.»

Fotograf: «Aber bei acht Personen kann niemand in der Mitte sein.»

Blocher: «Natürlich geht das. Sie müssen einfach die Bundeskanzlerin nicht zählen.»

Annemarie Huber-Hotz: «Bin ich denn eigentlich niemand?»

Micheline Calmy-Rey: «Also isch möchte auch in der Mitte sein. Schliesslich bin isch jetzt die einzige Frau.»

Huber: «Und was bin ich?»

Deiss: «Also, ich als Präsident darf als Erster wählen. Ich stehe in der Mitte. Auch weil ich CVPler bin.»

Blocher: «Dem sage ich links von der Mitte.»

Calmy-Rey: «Isch bin auch in der Mitte. Wegen meinem weissen Dress. Wegen dem ... wie sagt man ... optischen Gleichgewicht.»

Couchepin: «Joseph, isch stehe hinter dir. Isch bin eben die Graue Eminenz.»

Leuenberger: «Also ich nimm jetzt einmal den Hocker da und setze mich. Schliesslich bin ich der Amtsälteste.»

Calmy-Rey: «Man sieht's dir gar nischt an, Genosse.»

Leuenberger: «Danke, Genossin!»

Fotograf: «Aber dann stellen wir rechts ebenfalls einen Stuhl hin – wegen dem ... äh ... optischen Gleichgewicht.» Er schiebt einen Stuhl herbei.

Blocher: «Also ich stehe. Hansruedi, setz du dich!»

Merz: «Ich will auch nicht. Frau Huber, setzen Sie sich!»

Huber: «Also gut. Aber bitte nicht am Rand.»

Blocher: «Keine Angst. Ich stehe rechts von Ihnen.»

Merz: «Nein, da stehe ich.» Er platziert sich schnell ganz rechts.

Blocher (grinst): «So, jetzt habe ich dich, wo ich dich haben will.»

Samuel Schmid kommt verspätet herein: «Entschuldigung, ich komme von einem Truppenbesuch.»

Deiss: «Ich dulde es in meinem Präsidialjahr nicht, wenn man zu spät kommt.»

Schmid: «Tschuldigung. Habt ihr mir einen Platz reserviert?»

Blocher: «Nein. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.»

Schmid: «Schtöffu, du mit deinen dummen Sprüchen!»

Couchepin (gönnerhaft): «Samüel, setz dich doch zu meinen Füssen.»

Schmid (entsetzt): «Hier links? Ich gehöre aber nicht hierher!»

Leuenberger: «Jetzt setz dich doch. Ich beisse nicht.»

Fotograf: «Und nun überlegen Sie sich noch, was Sie mit Ihren Händen tun wollen. Es ist immer peinlich, wenn die Leute nicht wissen, was sie mit ihren Händen ...»

Merz: «Ich halte sie zusammen. Sehen Sie, Frau Huber, so.»

Calmy-Rey: «Isch verschrängge sie vorne.»

Couchepin: «... und isch hinten.»

Schmid: «Ich drücke sie auf die Knie, das wirkt kraftvoll.»

Leuenberger: «... und ich stütze den Kopf, das wirkt intellektuell.»

Blocher: «Also das geht euch einen Dreck an, was ich mit meinen Händen mache.»

Huber: «Frau Calmy-Rey, warum setzen Sie sich plötzlich auf meine Stuhllehne? Ist das jetzt mein Stuhl, oder nicht?»

Calmy-Rey: «Excusez-moi, Frau Uber, aber es ist wegen ...» (vorwurfsvoll:) Joseph, jetzt nimm deine linke Hand ...

Fotograf: «Bitte alle lachen! – Aber nicht so künstlich, Herr Blocher!»

Blocher: «Ich lache, wann ich will!»

In diesem Moment entstand das Foto.